

Biografien

Die am Mittwoch, 10. März, in Saarbrücken verlegten Stolpersteine erinnern an:

Dr. med. Max Haymann

geb. 11.05.1896 in Saarburg
Sohn von Sophie und Siegmund Haymann
Arzt und Geburtshelfer

Er wohnte zuerst in der Sulzbachstraße 18, danach in der Karcherstraße 11, wo auch seine Praxis war.

Verheiratet mit Gertrud Haymann, geborene Kahn, zwei Kinder, beide in Saarbrücken geboren: Tochter Carla, geb. 27.01.1930, Sohn Hans, geb. 19.08.1932

13.01.1930 Emigration nach Neuf-Chateau/Frankreich. Am 19.06.1941 von der Gestapo in Riberaç/Dordogne verhaftet und in das Pariser Gefängnis La Santé gesteckt, 1942 nach Auschwitz deportiert.

Todesdatum: 13.04.1942 Seine Frau und seine beiden Kinder überlebten den Holocaust. Der Sohn lebt in Israel.

Paula Loeb

geb. 18.05.1888 in Meiningen
Tochter von Emilie Kaiser, geb. 06.03.1863 in Osterberg/Kreis Neu-Ulm, sie war eine geborene Guggenheimer.

Paula Loeb war geschieden und lebte mit der Mutter am Platz der deutschen Front, dem heutigen Rathausplatz im Haus Nr. 7.

Am 08.09.1939 wurden Mutter und Tochter zwangsausgesiedelt nach Halle, wo sie sich bis 1942 aufhielten.

Die Transportliste vom 30.05.1942 enthält die Namen für die Deportation „nach Osten“. Der Deportationszug fuhr von Kassel über Halle nach Lublin/Polen wo er am 03.06.1942 das Vernichtungslager Sobibor erreichte. Beide wurden sofort selektiert und am gleichen Tag ermordet.

Georg Kaempfer

geb. 29.12.1883 in Posen,
von Beruf Kaufmann

verheiratet mit

Herta Kaempfer

geb. 14.02.1893 in Schwersenz/Posen. Sie war eine geborene Bergheim und hatten drei Töchter, zwei davon wurden ermordet, eine Tochter (Inge) emigrierte nach Palästina und heiratete Aron Weinhaupt.

Evelyne Kaempfer

geb. 22.01.1922 in Saarbrücken und ihre Schwester

Marion Kaempfer

geb. 22.03.1925 in Saarbrücken.

Sie wohnten mit den Eltern in der Mainzer Straße 35 und wurden mit ihren Eltern nach Halle zwangsumgesiedelt, mit dem Transport vom 01.06.1942 ins Vernichtungslager Sobibor gebracht, wo der Zug am 03.06.1942 ankam. Am selben Tag noch wurden sie ermordet

Sally Strauß

geb. 05.12.1899 in Grumbach/Kreis Heidelberg, wohnhaft: Großherzog-Friedrichstraße 12.

Sie war ledig. Ihre Eltern waren Jeanette und Simon Strauß. Sie hatte einen Bruder namens Gustav, er lebt in USA.

Am 15.11.1938 wurde sie verhaftet und nach Dachau gebracht, ein Jahr später wurde sie als Zwangsarbeiterin nach Halle umgesiedelt, wo sie bei der Humusdünger GmbH in Halle-Trotha arbeiten musste.

Mit vielen anderen ehemaligen Saarbrückern wurde sie am 01.06.1942 mit dem Deportationszug ins Vernichtungslager Sobibor gebracht und am 03.06.1942 dort ermordet.

Hilda Itzkowitz, geb. Strauß

geb. 26. 07.1892 in Straßburg

wohnhaft: Saarbrücken, Großherzog-Friedrich-Straße 12

Deportation: von Halle am 01.06.1942 mit dem Deportationszug ins Vernichtungslager Sobibor

Todesdatum: 03.06.1942

Ernst Peiser

geb. 16.05.1893 in Bunzlau/Schlesien

Im ersten Weltkrieg war er als Feldwebel Kriegsteilnehmer und verlor dabei ein Auge. Für seine Tapferkeit erhielt er das „Eiserne Kreuz“.

Nach dem ersten Weltkrieg war er im Geschäft des Großvaters tätig, bis er 1934 Sekretär der jüdischen Gemeinde in Saarbrücken wurde.

Am 11.11.1938 wurde er nach Dachau deportiert wo er bis Anfang 1939 blieb. Im September 1939 floh er nach Köln. Er wurde am 18.06.1943 nach Theresienstadt deportiert und am 28.10.1944 in Auschwitz ermordet.

Verheiratet war er mit Erna Peiser, geborene Blum, geb. 16.05.1900 in Saarbrücken. Sie und Ernst Peiser heirateten 1922 und hatten zwei Kinder:

Rachel Peiser,

geb. am 21.02.1923 in Stuttgart, seit ihrer Heirat heißt sie Rachel Caro, ihr Mann ist verstorben, beide hatten vier Kinder, wovon ein Kind gestorben ist. Rachel Peiser gelang es mit der Jugendalijah von Berlin aus 1938 nach Palästina zu gelangen und lebt seitdem in einem Kibbuz in Israel, wo sie als Baby-pflegerin im Kinderhaus des Kibbuz arbeitete.

Leider konnte Sie nicht herkommen, sie befürchtete, dass die Reise und der Anlass über ihre Kräfte gehen würden. Immerhin ist sie bereits 87 Jahre alt.

Umso mehr freuen wir uns, dass ihr Bruder die beschwerliche Bahnfahrt von 9,5 Stunden von Grenoble nach Saarbrücken auf sich genommen hat, um heute der Gedenksteinverlegung beizuwohnen.

Gustav Peiser

geboren am 22.02.1929 in Saarbrücken.

ist als Kind im Juni 1939 in die Schweiz geflohen und lebt seit nach dem Krieg in Grenoble, wo er als Juraprofessor an der dortigen Universität bis zu seiner Emeritierung lehrte. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Das Ehepaar Peiser lebte zusammen mit ihren Schwiegereltern Salomon und Ida Blum in der damaligen Königin-Luisen-Straße 24 (heute: Ursulinenstraße) Erna Peiser erlitt (ausgenommen die Zeit im KZ Dachau) das gleiche Schicksal wie ihr Ehemann: beide wurden am 28.10.1944 in Auschwitz umgebracht.

Die Schwiegereltern

Salomon Blum

geb.05.12.1864 in Roxheim und

Ida Blum,

geborene Grünwald, geb. 08.12.1873 in Stuttgart wurden 1942 nach Theresienstadt deportiert. Ida Blum wurde am 05.10.1942 dort umgebracht, Salomon Blum am 02.01.1943.

Heinz Henry Bonem

geb. 29.01.1921 in Saarbrücken
Sohn von Simon Bonem und seiner Frau Alma Bonem

Wohnhaft: Nauwieserplatz 11/13, Saarbrücken

Geflohen nach Frankreich, dort verhaftet und ins Übergangslager Drancy bei Paris verbracht.

Am 04.03.1943 im Konzentrationslager Majdanek umgebracht worden.

Lotte Bonem,

geb. 31.07.1922 in Saarbrücken.

Sie ist eine geborene Weil und war verheiratet mit dem Kaufmann Ferdinand Cahn. Wohnhaft war sie in der Riottestraße 14 Am 07.03.1943 wurde sie nach Majdanek deportiert wo sie umgebracht wurde.

Moritz Jacob Davidson

geb. 08.04.1883 in Amsterdam.

Er war als Kaufmann tätig und wohnte in der Großherzog-Friedrich-Straße 61 Mit seiner Familie emigrierte er 1936 nach Holland und wurde am 09.04.1943, einen Tag nach seinem 60. Geburtstag, nach Sobibor deportiert.

Wanda Davidson, geborene Wirth geb. 12.05.1892 in Gemünden, erlitt das gleiche Schicksal wie ihr Mann und wurde ebenfalls nach Sobibor deportiert.

Ihre Söhne:

Egon Otto Davidson

geb. 23.09.1921 in Saarbrücken und

Vales Günter Davidson

geb. 08.02.1924 in Saarbrücken gingen 1936 mit den Eltern nach Holland, sie wurden aber nicht nach Sobibor, sondern über Westerborg nach Auschwitz deportiert und 1942 ermordet.

Max Hanau

geb. 19.12.1875 in Saarlouis.

Er erlitt ein frühes Schicksal. Er wurde Opfer der Pogromnacht vom 09. auf den 10. November 1938, als der Nazi-Mob, nachdem er die Synagoge in Brand gesetzt hatte und Geschäfte geplündert hatte, jüdische Menschen aus ihren Wohnung prügelte und auf dem Bahnhofsvorplatz zusammen trieben.

Man begoss sie trotz der Kälte mit Wasser und trieb sie prügelnd durch die Stadt bis zum Schlossplatz, der Gestapo Hauptstelle. Da die Gestapozellen nicht alle Menschen fassen konnten, kamen einige, darunter auch Max Hanau in das Gefängnis Lerchesflur. Er verstarb dort an den Folgen der Misshandlungen am 13.11.1938.

Herbert Fürst

Er war Schneider und verheiratet mit Olgageborene Haymann. Vor dem Zweiten Weltkrieg lebte er in Saarbrücken, Lortzingstraße 18. Während des Krieges war er in Paris. 1943 wurde er in das Übergangslager Drancy bei Paris gesteckt und nach Auschwitz deportiert.

Auch seine Frau Olga Fürst, geborene Heymann geb. 21.01.1899 in Saarlouis erlitt das gleiche Schicksal.

In Israel soll noch ein Verwandter leben, der für weitere Recherchen wichtig wäre.

Sophonie Herz

geb. 19.06.1862 in Merzig.

wohnhaft: Dudweiler Straße 26, Saarbrücken.

Sie war verwitwet und hatte einen Sohn. Zu ihm floh sie nach Berlin und wurde von dort am 27. August 1942 nach Theresienstadt deportiert. Ihr Todesdatum in Theresienstadt wird mit dem 29.01.1943 angegeben. Ihr Sohn Moritz, der 1881 in Saarbrücken geboren war, lebte in Berlin. Mit Transport von Berlin wurde er nach Riga am 25.01.1942 deportiert. Moritz starb in Riga.